

SEKTION I

Zum Satz-Subjekt im Kant-Appell, d.h. zur Systemforderung

TEIL II

ZUM VORGEHEN ANGESICHTS DER AUSGANGSLAGE

ABSCHNITT 5

§13 Entfaltung Augustinischer Ausdrücke, insbesondere des Augustinischen Ausdrucks 'Seinsganzes', SG, – System-Entfaltung

Angesichts der Ausgangslage ist klar, wie grundsätzlich bei der System-Suche vorzugehen ist:

In erster Linie sind die drei im Fazit von Teil I zusammengefassten Fragen zu beantworten. Ich beginne mit Frage 1, d.h. mit der Suche nach einer zum Kant-Appell passenden Binnenstruktur in sprachlichen Subjektausdrücken.

Die methodologische Pointe besteht angesichts der Erkenntnisse in Abschnitt 1 ('Unausweichlichkeit der Sprachanalyse -Linguistic Turn') darin, die Suche nach Bedeutung nicht auf traditionell kontinentale geist- oder subjektphilosophische Verfahren zu gründen, vielmehr auf sprachanalytische Strukturanalyse, freilich – das ist der Kern – auf eine gegenüber der bisherigen Analytischen Philosophie noch einmal neue Form der Analyse; die nicht bei Syntax und darauf bezogener Semantik ansetzt, sondern bereits beim einzelnen sprachlichen Ausdruck (im einfachsten Fall beim einzelnen Substantiv), und die bisher weitgehend¹ unbeachtet gebliebene Binnenstruktur bestimmter isolierter sprachlicher Ausdrücke unter die Lupe nimmt.

Binnenstruktur, Bedeutungsfeld, virtuelles Konnotationensystem

An mehreren Stellen des ersten Teils ist bereits angedeutet, dass ich mir die zur Diskussion stehende Binnenstruktur einzelner metaphysischer sprachlicher Subjektausdrücke, *msprSA*, als systemisch strukturierte Gesamtheit der Konnotationen (Nebenbedeutungen) vorstelle, die zu einem *msprSA* gehören. Die Erscheinungsform der System-Struktur ist nun zu bestimmen.

Was die Bedeutung eines *msprSA* betrifft, so nehme ich an, dass sie *nicht scharf*, quasi *punktförmig* ist, vielmehr als ausgedehntes *Bedeutungsfeld* vorliegt, konstituiert durch seine Konnotationen:

Annahme 1:

Die Binnenstruktur eines *msprSA* besteht aus einem *Bedeutungsfeld* $BF(msprSA)^2$, in dem sämtliche zum Ausdruck gehörigen Konnotationen auf noch zu bestimmende Weise, systemisch geordnet, vereint sind.

Im Anschluss an diese Annahme, stelle ich mir weiter vor, dass ein Augustinischer Ausdruck (Abschnitt 1, §3) deshalb opak ist, weil sein Bedeutungsfeld unerschlossen ist, und dass er transparent wird, wenn es gelingt, sein Bedeutungsfeld zu entfalten, d.h. die in diesem enthaltenen Konnotationen (Nebenbedeutungen) in ihrem Struktur-Zusammenhang zu explizieren.

Die spannende Frage ist nun, ob die im Bedeutungsfelds $BF(msprSG)$ enthaltene Konnotations-Struktur Systemcharakter aufweist, wie dies der Kant-Appell verlangt. Generell lautet die Frage: Weisen die Konnotationen im Bedeutungsfeld eines Augustinischen Ausdrucks implizit eine Systemstruktur auf, die man durch Entfaltung explizit darstellen kann?

¹ Eine Ausnahme ist z.B. Tugendhat, wenn man die von ihm ins Rampenlicht gestellten Verwendungsweisen eines Ausdrucks zu dessen (bei Tugendhat freilich noch gar nicht explizitthematisierter) Binnenstruktur rechnen will.

² $BF(msprSA)$:= (BF:= Bedeutungsfeld; *msprSA*:= metaphysischer sprachlicher Subjekt-Ausdruck)

§14 Bipolar verfasster Entfaltungs-Algorithmus - Binäre Baumstruktur

Als nächstes also nun zur Frage, wo und wie in der Binnenstruktur, d.h. im Bedeutungsfeld $BF(msprSA)$ eines Augustinischen alias metaphysischen sprachlichen Subjektausdrucks $msprSA$ Bedeutung erfasst ist. Aus der Bipolarität sprachlicher Ausdrücke als lebendige Vermittler zwischen subjektivem Innen und intersubjektivem Aussen, in Gestalt Kommunikation ermöglichender Sprache, folgt, dass jeder sprachliche Subjektausdruck primär zwei Konnotationen mit konträrer Bedeutung (subjektiv vs. intersubjektiv) aufweist, genannt Primär-Momente oder Pole des Ausdrucks.

Das Bedeutungsfeld, als intersubjektiver Bedeutungs-Träger eines $msprSA$, hat damit folgende Zusammensetzung: Die Hauptbedeutung von $msprSA$ befindet sich als Bedeutungskern im Zentrum des zugehörigen Bedeutungsfelds, umgeben zunächst von den beiden Primär-Konnotationen und, abhängig von diesen, dann weiter von all den ∞ vielen Konnotationen höherer Ordnung, die immer tiefer im Hintergrund liegen, aber insgesamt, sozusagen unauffällig, alle zum semantischen Kolorit des sprachlichen Ausdrucks beitragen.

Das Bestimmungs-System eines opaken Augustinischen Ausdrucks A kann man nun dem Bedeutungsfeld des Ausdrucks $BF(A)$ entnehmen, indem man iterativ die Momente, Ordnung für Ordnung, als Quellenausdrücke isoliert und jeweils derjenigen Ordnungs-Stufe zuordnet, die im Verlauf der Iteration an der Reihe ist, also

- zuerst die zwei Primärmomente oder Konnotationen erster Ordnung von A , als Quellenausdrücke $A^{(1)}_1$ und $A^{(1)}_2$,
- dann je wieder zwei Primärmomente der Quellenausdrücke $A^{(1)}_1$ und $A^{(1)}_2$ der Primärmomente von A , also insgesamt vier Momente zweiter Ordnung von A : $A^{(2)}_1, \dots, A^{(2)}_4$,
- gefolgt von 8 Momenten 3. Ordnung $A^{(3)}_1, \dots, A^{(3)}_8$, usw.,
- allgemein 2^n Momente oder Quellenausdrücke $A^{(n)}_1, \dots, A^{(n)}_N$, $N=2^n$.

Das durch dieses Schema (Bild 1-2) definierte Iterationsverfahren bezeichne ich als den binär verfassten Entfaltungs-Algorithmus zur Extraktion des hierarchischen Systems sprachlicher Momenten-Ausdrücke aus dem Bedeutungsfeld eines (opaken) Augustinischen Ausdrucks. In Bild 1-2a sind nur noch die Kerne der das System konstituierenden Ausdrücke,, also die Hauptbedeutungen der Quellenausdrücke zu A eingezeichnet, in Bild 1-2 die vollständigen Bedeutungsfelder in einer *rein intuitiv zu Papier gebrachten* und so visualisierten Vorstellungssphäre \mathcal{S}^3 . Wie die Bilder dieser Vorstellung zeigen, hat das resultierende System eine binäre Baumstruktur, mit dem Stammdruck A als Wurzel (in den Bildern steht der Baum jeweils auf dem Kopf; deshalb zeigt die Wurzel des Baums nach oben und bildet dort die Spitze des visualisierten Systems).

Mit diesen Vorüberlegungen zum Vorgehen für die Systembestimmung angesichts der Ausgangslage wie in Teil I erkundet, beende ich meine Vorüberlegungen zur Systembestimmung, möchte aber zum Zweck leichter Beurteilbarkeit des damit in groben Zügen vorgelegten Instanzenmodells alle im bisherigen Verlauf der Studie getroffenen Annahmen noch einmal übersichtlich zusammenstellen:

³ In Bild 1-2b sind, im Vorgriff auf Kapitel 3, einige konkrete Bedeutungen der Systemelemente angegeben.